



EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser von „Unser Bauverein“

Am 27. März 2010 ist unsere Wohnungsgenossenschaft 110 Jahre alt geworden. Als geschäftsführendes Vorstandsmitglied wurde ich vor 20 Jahren vom Aufsichtsrat damit beauftragt, die Geschäfte des GBO zu leiten.

Eine der größten Herausforderungen bei meinem Dienstantritt war die Sanierung unseres Altbaubestandes. Gleichzeitig haben wir für unsere Mitglieder in den zurückliegenden Jahren nicht nur saniert und modernisiert, sondern viele neue Wohnungen zur Verfügung gestellt. Die Herstellung und Erhaltung von Wohn- und Lebensqualität in unserer Genossenschaft haben höchste Priorität.

Unser Engagement hört deshalb nicht mit dem Abschluss eines Mietvertrages auf. In der Kölner Straße 100 führen wir eine eigene, generationsübergreifende Begegnungsstätte mit Bildungs- und Kreativangeboten. Als einzige Wohnungsgesellschaft betreuen wir im GBO-Kinderclub Kinder unter drei Jahren. Seniorengerechtes Wohnen, Kooperationen mit der Lebenshilfe und anderen

Sozialeinrichtungen, bezahlbarer Wohnraum für große Familien sowie ein ständig sich verbesserndes Wohnumfeld, um nur einige Schwerpunkte zu nennen, haben wir in der Vergangenheit auf den Weg gebracht.

Im Bereich Klimaschutz ist der Gemeinnützige Bauverein Opladen im Januar dieses Jahres vom Umweltminister Eckhard Uhlenberg ausgezeichnet worden. Als erste Wohnungsgesellschaft in Leverkusen errichten wir seit 2006 Neubauten, die mit erneuerbarer Energie (Erdwärme, Solar) betrieben werden.

Städtebaulich setzen wir zurzeit wichtige Akzente. An der Düsseldorfer Str. 8-14 baut die Genossenschaft auf dem 5.600 Quadratmeter großen Gelände zwischen der Remigius-Kirche und dem ehemaligen Möbelhaus Kockenbergl ein modernes Wohn- und Geschäftshaus. Es entstehen 66 barrierefreie Wohnungen mit einer Wohnfläche von ca. 5.200 Quadratmetern, Büro-, Praxis- und Gewerbeflächen von insgesamt ca. 3.750 Quadratmetern und eine Tiefgarage mit 87 Stell-

plätzen. Auch der Bauverein Opladen wird mit seiner Geschäftsstelle an die Düsseldorfer Straße umziehen, um künftig noch zentraler für Sie da zu sein. Darüber hinaus planen wir für unsere Mitglieder in der Herzog- und Bahnhofstraße in Opladen weitere innerstädtische moderne Wohnungen.

Der Bauverein Opladen ist in unserer Stadt nicht nur ein fester Wirtschaftsfaktor und verlässlicher Partner, sondern nimmt mit vielfältigen Aktivitäten und Vernetzungen am Stadtteilgeschehen teil. Allen Genossenschaftsmitgliedern, die durch ihre Mitarbeit in unseren verschiedenen Gremien oder durch Anregung beziehungsweise Hinweise ihre Verbundenheit mit der Genossenschaft bekundet haben, möchte ich auf diesem Wege meinen Dank aussprechen. Ich vertraue auch in Zukunft auf das Engagement unserer Mitglieder.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen von „Unser Bauverein“.

Ihr

Bernd Fass

Auszeichnung für den Bauverein Opladen

GBO umweltbewusst und energiesparend



Kanalstraße 46, ein Musterbeispiel für moderne Energiegewinnung

Eine Auszeichnung vom Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Herrn Eckhard Uhlenberg, zu erhalten – das kann man schon als ein besonderes Ereignis notieren. So geschehen am 15. Januar 2010 im Rahmen einer Feierstunde auf dem Naturgut Ophoven in Leverkusen-Opladen.

Der GBO bekam den ersten Preis im Bereich Dienstleistungen unter anderem für den Einsatz von Wärmepumpen und Dämmmaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen sowie die Prüfung von alternativen Baustoffen als Ersatz für Aluminium. Als Preis erhält der GBO eine mehrtägige Energieberatung, gesponsert durch die Energieversorgung Leverkusen (EVL), die Firma Currenta sowie die Effizienz Agentur NRW.

Der Wettbewerb wurde bereits Ende Oktober vergangenen Jahres im Rahmen der Leverkusener Klimakampagne für kleinere und mittelständige Unternehmen ausgelobt. Teilnehmen konnten Handwerksbetriebe, produzierendes Gewerbe und Dienstleister, die umweltbewusst arbeiten oder bereits energieeffiziente und ressourcenschonende Maßnahmen in ihrem Unternehmen durchgesetzt haben.

Zur Jury gehörten Vertreter der Stadtverwaltung Leverkusen, der Industrie- und Handelskammer, Kreishandwerkerschaft Bergisches Land, Naturgut Ophoven und Carcoustics, in deren Halle der erste Leverkusener „Markt der Möglichkeiten“ stattgefunden hat. Mit dieser Auszeichnung wird der Bauverein Opladen in seiner energie- und klimaschonenden Bauweise durch den Einsatz von Solar und Wärmepumpen sowie einer energiesparenden Fassadenisolierung und Bauweise bestätigt.

Information



Weitere Exemplare

Die Zeitschrift wird an alle Mieter des GBO verteilt. Sollte darüber hinaus noch Interesse an einer Ausgabe bestehen, haben Sie die Möglichkeit, in unserer Geschäftsstelle ein Exemplar zu erhalten.

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der:

- Mitglieder: 2.876
 - Wohnungseinheiten: 1.586
- Stand: 05.05.2010

Noch ein kleines Jubiläum: Gratulation und Dank an Bernd Fass

Seit dem 01.05.1990, also seit nunmehr 20 Jahren ist Herr Bernd Fass Geschäftsführer des Bauvereins. Die Redaktion gratuliert ihm zu diesem kleinen Dienstjubiläum und dankt ihm für seinen unermüdlichen Einsatz. Die überaus positive Entwicklung und das hohe Ansehen, das der Bauverein in unserer Stadt genießt, ist vor allem sein Verdienst.

Für ein gutes Miteinander Immer wieder ein Thema

Mülltrennung, Treppenhausreinigung, Grillen, Lärmbelästigung – manche Themen sind immer wieder aktuell, wenn es um das Zusammenleben unter einem Dach beziehungsweise in direkter Nachbarschaft geht. „Unser Bauverein“ bezieht Stellung zu dem einen oder anderen kritischen, strittigen Punkt.

Mülltrennung

Fast täglich erreichen uns Anrufe verärgelter Mieter, die ihren Müll nicht entsorgen können, weil die Tonnen mal wieder vier Tage vor der Abholung überquellen. Richtig Müll trennen, spart richtig Geld! Reicht das Volumen der Mülltonnen nicht aus, müssen zusätzliche Tonnen aufgestellt werden. Diese kosten viel Geld, die Betriebskosten steigen. Häufig ist eine falsche Mülltrennung Ursache des Problems. Broschüren zur richtigen Müllentsorgung erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle und bei der Firma Avea, Im Eisholz 3, 51373 Leverkusen.

Treppenhausreinigung

In den meisten unserer Wohnhäuser obliegt die Reinigung von Treppenhaus, Keller, Speicher, Bürgersteig, Müllplatz

und anderen Allgemeinflächen den Mietern. Die Hausordnung regelt, dass die Hausbewohner regelmäßig und abwechselnd die Reinigung durchführen sollen. Es wird oftmals vergessen, dass alle Hausbewohner verpflichtet sind, sich an den Arbeiten zu beteiligen. Sprechen Sie sich im Haus untereinander ab, wann wer was reinigt. Organisieren Sie die Reinigung während Ihres Urlaubs oder fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er für Sie die Vertretung übernimmt.

Grillen auf dem Balkon

Grillen auf dem Balkon ist zwar erlaubt, die Nachbarn dürfen aber nicht beeinträchtigt werden. Benutzen Sie Elektrogrills und sprechen Sie mit Ihren Nachbarn, um im Vorfeld Streitigkeiten zu vermeiden. Grillen mit Holzkohle auf dem Balkon ist untersagt.

Ärgernis Lärm – was ist erlaubt?

Immer wieder kommt es zu Streitereien, wenn es um die richtige Lautstärke geht. Während der eine sich über ein bisschen Leben freut, ärgert sich der andere schon, wenn Kinder nur spielen. Mit gegenseitiger Rücksichtnahme sollten Streitereien wegen Lärm eigentlich kein

Thema sein. Nicht alle lauten Geräusche können verboten werden. Viele Geräusche muss man hinnehmen, da sie ortsüblich beziehungsweise unvermeidbar sind. Hierzu gehört lautes Kinderspielen ebenso wie die Verrichtung üblicher Haushaltstätigkeiten. Auch gelegentliche Heimwerkerarbeiten sind erlaubt.

Es gibt kein Recht auf Party! Wenn Sie eine Party feiern wollen, sollten Sie Ihre Nachbarn vorher informieren und um Verständnis bitten. Meistens reicht schon diese nette Geste. Wer feiert, sollte immer dafür sorgen, dass die Musik möglichst in Zimmerlautstärke bleibt. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, dass es erlaubt sei, einmal im Jahr eine lautstarke Feier in den eigenen vier Wänden durchführen zu können.



Wertvolle Tipps für jeden Haushalt Einfach sparen

In den vergangenen Ausgaben haben wir Sie zum Thema „Energiesparen“ umfassend informiert. Unter der Überschrift „Einfach sparen“ möchten wir Ihnen künftig viele kurze Tipps zum Geld sparen geben. Sie werden überrascht sein, wie leicht das geht.

Haushalt: Waschen & trocknen

Vorwäsche und der 95 oder 60 Grad-Waschgang sind nur für stark verschmutzte Wäsche nötig. Bei einem Waschgang mit 60 anstelle von 95 Grad spart man ca. 30 Prozent Strom. Ohne

Vorwäsche lassen sich



noch mal 20 bis 30 Prozent der Stromkosten vermeiden.

Wohnen: Richtig lüften

Über einen längeren Zeitraum hinweg gekippte Fenster erhöhen die Heizkosten drastisch. Daher empfehlen wir ein Stoßlüften von ca. fünf bis zehn Minuten,

damit Raumluft und Wände nicht zu sehr auskühlen. Außerdem verhindert regelmäßiges Lüften die Schimmelbildung an den Wänden.

Multimedia: Standby – Stromfresser

Viele Geräte im Wohnzimmer und im Büro verbrauchen auch dann Strom, wenn sie ausgeschaltet sind. Sie bleiben in so genannten Bereitschaftszustand und können jederzeit wieder eingeschaltet werden. Der Stromverbrauch im Standby-Modus macht jährlich rund fünf Prozent des Stromverbrauchs in Deutschland aus.

Elektro: Steckdosenleiste mit Schalter

Wenn Geräte nach dem Ausschalten noch im Standby-Modus bleiben – zum Beispiel wenn ein Licht am Gerät leuchtet oder die Uhrzeit angezeigt wird – hilft es nur, sie manuell vom Stromnetz zu trennen. Ideal hierfür sind Mehrfachsteckdosen mit Ausschalter. So lassen sich mit einem Handgriff mehrere Geräte wirklich ausschalten.

Telefonieren

Ob Handy oder Festnetz – bei der Vielzahl an Anbietern ist es wichtig, das eigene Telefonverhalten anhand alter Telefonrechnungen einzuschätzen, um gezielt den richtigen Vertrag zu finden. Unter www.tarifrechner.de oder www.billiger-telefonanbieter.de sowie www.verivox.de können Sie die Tarife vergleichen und den für Sie günstigsten aussuchen. Einfach die Wunschmerkmale des Tarifs eingeben und Sie bekommen die günstigsten Anbieter aufgelistet.



Versicherungen

Prüfen Sie vor Abschluss einer Police, ob Sie die Versicherung tatsächlich brauchen. Hinsichtlich der Laufzeitbindung verpflichten Sie sich, den Vertrag für beispielsweise fünf Jahre abzuschließen. Bei dieser Option wird der Beitrag etwas günstiger, dafür sind Sie für den festgelegten Zeitraum an den Vertrag gebunden. Im Zweifel lieber jedes Jahr vergleichen und eventuell zu einem anderen Anbieter wechseln.

Versicherungsvergleich

Diesen kostenlosen Service finden Sie im Internet unter www.aspect-online.de, www.versicherungsvergleich.org oder www.check24.de.

Quelle: meine Familie & ich Books



Rückblick

„Eine elende, baufällige Hütte...“

Wenn in alten Dokumenten der Opladener Schulgeschichte aus dem Jahr 1803 von einem „halbverdeckten Platz hinter der Kirche“ die Rede ist, dann handelt es sich um den Grund und Boden, auf dem heute – nach rund 200 Jahren – der imposante Neubau des Gemeinnützigen Bauvereins Opladen an der Düsseldorfer Straße seiner Fertigstellung entgegengeht.

Im Gegensatz zu diesem Projekt ging es 1803 in einem amtlichen Bericht an die Regierung des Großherzogtums Berg um „eine elende, baufällige Hütte“, dem Opladener „Schulhaus“. „Es war das schlechteste Schulgebäude, welches ich noch je gesehen hatte. Von Holz erbauet, mit Leimenwänden (Lehmwänden), Strohdache, kaum anderthalb Fuß hohen Fenstern (1 Fuß = 42 Zentimeter), mit einem Schulzimmer von ungefähr 15 Fuß lang und 9 Fuß breit, feucht und dunkel. Fußboden, Dach, Thüren und Fenster, alles war baufällig und nur mit Gefahr, von den zerbrochenen Balken und den loshangenden Zimmerdecken

erschlagen zu werden, konnte man darin verweilen...“

Auch Stephan Josef Krey, Pfarrer der eingangs genannten St. Remigius-Pfarrkirche von 1828 bis zu seinem Tod (1873) – damals noch die kleine alte Dorfkirche mit dem massiven mittelalterlichen Turm – schrieb rückschauend: „Wer – wie ich – das Häuschen gesehen, in welchem der Lehrer und Küster gewohnt und die Kinder unterrichtet, der mußte sich überzeugt halten, daß die Pfarre Opladen bis zur genannten Zeit sehr klein gewesen sein mußte“.

Trotz dieses offensichtlich verheerenden baulichen Zustands zogen sich – wie immer bei solchen Vorhaben – die Verhandlungen über die Finanzierung eines Neubaus hin. Schließlich übernahm die Regierung die Hälfte der Baukosten. Der Pfarrer sorgte für Bauland: „Pastoral-Gründe“ unmittelbar an der Hauptstraße, neben der Dorfkirche. Bruchsteine spendete Freiherr von Fürstenberg zu Ophoven. Die Einwohner beteiligten sich an den Gesamtkosten, indem sie „Hand-

und Spanndienste“ leisteten oder ersatzweise 60 Thaler in bar zahlten.

Vollendet wurde das für damalige Verhältnisse recht ansehnliche Schulhaus (Düsseldorfer Straße 8) mit großen Fenstern und geschnitzter Eichentür im Jahr 1806. In diesem Gebäude befanden sich 1812/13 ein „Lazarett für verwundete Soldaten des französisch-russischen Krieges“ gegen Napoleon und 1908 vorübergehend mehrere Klassen des im Aufbau begriffenen neuen Gymnasiums wie auch Fortbildungsschule.

Die inzwischen über 150 Jahre alt gewordene Schule stand bis Mai 1960. An ihre Stelle trat ein einstöckiger Backsteinvorbau der Stadtbücherei, die 1960 den hinter dem alten Schulhaus errichteten Erweiterungsbau von 1896 bezog...

Inzwischen aber ist der 1803 erwähnte „armselige“ Platz „hinter der Kirche“ wieder frei und wurde jetzt in die Neubaupläne des GBO einbezogen.

Ein Gastbeitrag von Rolf Müller



Alte katholische Volksschule in Opladen aus dem Jahr 1803

Düsseldorfer Straße 8-14

Neubau schreitet mit großen Schritten voran

Barrierefreie Wohnungen, Arzt- und Therapiepraxen und schließlich auch Heimat der neuen GBO-Geschäftsstelle: Das Neubauprojekt an der Düsseldorfer Straße 8-14 ist in gleich vielerlei Hinsicht spannend. Heizung und Warmwasser werden durch Erdwärme und Solarenergie gewonnen – ein weiterer Beleg für die hohe Umweltkompetenz des GBO.





Aktuelle Aufnahmen
aus dem Frühjahr 2010





110 Jahre GBO

Der GBO – ein Opladener Urgestein

Auf eine 110-jährige Geschichte blickt der Gemeinnützige Bauverein Opladen eG (GBO) in diesem Jahr zurück. Keine Frage: Der GBO gilt als „echtes Opladener Urgestein“. Ein kleines Jubiläum, das das Redaktionsteam von „Unser Bauverein“ dazu ermutigt, auf einigen Sonderseiten Rückschau zu halten auf 110 bewegende Jahre GBO in Opladen. Wir blicken zurück auf eine beeindruckende Entwicklung von der damaligen „Arbeitergenossenschaft“ in einem Ort mit gerade einmal 4.000 Einwohnern hin zu einem modernen Service-Unternehmen der Wohnungswirtschaft in einer Großstadt. GBO und Opladen sind in den zurückliegenden 110 Jahren gemeinsam gewachsen – daher macht es auch Sinn, parallel auf die Geschichte des GBO und die Historie Opladens zu schauen. Wir wünschen Ihnen, liebe Leser, viel Spaß.

Das 1. Jahrzehnt (1900-1909): Höchste Eisenbahn

Die Anfänge: Am Dienstag, 06. März 1900 fand in der Bahnhofstraße im damaligen Jansen'schen Lokal – dem im 2. Weltkrieg vollkommen zerstörten Hotel Moritz – die konstituierende Generalversammlung statt. Wenige Tage später, am 27. März, wurde der „Gemeinnützige Bauverein eGmbH Opladen“ beim Amtsgericht Opladen ins Genossenschaftsregister eingetragen – letztgenannter Termin

gilt als offizielles Gründungsdatum des GBO. Treibende Kräfte der Gründung waren neben dem Bürgermeister und den Stadtverordneten zahlreiche „Honoratioren“ wie Apotheker, Notare, Fabrikanten etc. Erster Vorsitzender des Aufsichtsrates wurde Bürgermeister Karl Drecker, Amtsrichter Richartz wurde zum Vorsitzenden des Vorstands gewählt.

Als feststand, dass das Reichsbahn-Ausbesserungswerk definitiv am



Aus den Anfängen: Das Reichsbahn-Ausbesserungswerk wurde 1903 eröffnet.

Standort Opladen errichtet werden würde, war es „höchste Eisenbahn“ für einen Bauverein. Im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts hat sich die Einwohnerzahl Opladens von rund 4.000 auf über 8.000 verdoppelt. Das war nur möglich, weil der Bauverein – vorrangig in der Bahnhofstraße – sehr aktiv beim Bau von Wohnungen war. Die ersten Häuser des GBO wurden in der Reuschenberger Straße errichtet (sieben Häuser, darunter ein Doppelhaus), es folgten weitere Objekte in der Kaiserstraße (heute Birkenbergstraße) und in der Kanalstraße.

Aus dieser Zeit stammt auch der Beginn der Ära „Elektrische Straßenbahn“, die zwischen Opladen und Köln verkehrte. Ein Kuriosum: Weil die Straßenbahn zwischen Küppersteg und Wiesdorf die Eisenbahnschienen niveaugleich gekreuzt hätte, war diesseits und jenseits der Eisenbahnschienen „Endstation“. Wer weiterfahren wollte, musste aussteigen, die Eisenbahnschienen zu Fuß queren, um dann wieder einzusteigen und weiterfahren zu können.

Das 2. Jahrzehnt (1910-1919): Turbulente Zeiten rund um den 1. Weltkrieg

Dieses Jahrzehnt war geprägt von zahlreichen Aktivitäten des damaligen Landrates Lucas, nach dem auch das heutige Gymnasium benannt ist. Zunächst noch „Paritätische Höhere Knabenschule“ genannt, wurde das Gymnasium 1906 im Haus Düsseldorfstraße 89 unter der Leitung von Rektorschullehrer Karl Unger eröffnet.

1913 bezog man das neue Gebäude Im Hederichsfeld, wo 1916 die ersten Reifeprüfungen abgelegt wurden. Die zunehmenden Einwohnerzahlen und ein neusprachlicher Zweig führten schließlich zu einem Neubau am Opladener Markt im Jahre 1963. Ansonsten stand dieses Jahrzehnt im Zeichen zahlreicher Neugründungen und -errichtungen – so zum Beispiel des Opladener Schwimmvereins (1911),

räumen. Zur Generalversammlung am 30.06.1911 erschienen 130 Mitglieder, nach turbulentem Verlauf wird eine Mieterhöhung beschlossen, die bei der kommenden Generalversammlung am 30.09.1911 wieder rückgängig gemacht wird. Auch der 1. Weltkrieg hat die eine oder andere Auswirkung auf den GBO: So nimmt der Vorstand „Kenntnis von Mietrückständen der zur Fahne einberufenen



Das Landratsamt, heute Stadtarchiv, im Jahr 1921

der Städtischen Feuerwehrcapelle Opladen (1912), des ev. Friedhofs auf dem Birkenberg (1913), der Kleinbahn Opladen-Lützenkirchen (1914), des Landratsamtes (1914) und der „Kreisobst- und Gemüseverwertungsgenossenschaft mbH des Kreises Solingen (KOG, 1916).

Turbulent ging es in dieser Zeit auch beim GBO zu – so zum Beispiel bei der Generalversammlung am 31.3.1911. Alle Mieter müssen auch GBO-Mitglieder werden, ansonsten sei die Wohnung bis zum 01.10.1911 zu

und der in Folge des Krieges arbeitslos gewordenen Mieter“. Aufgrund der Wohnungsnot nach Ende des 1. Weltkriegs – am 12.12.1918 begann die Besatzungszeit, die Engländer verlegten vier Divisionen mit 34.000 Mann in das Kreisgebiet – traten im Laufe des Jahres 1919 168 neue Mitglieder bei. Für die am Knechtsgraben geplanten 35 Einfamilienhäuser gab es 64 Bewerber. Der stetige Zuwachs des Bauvereins führte im Jahr 1919 auch dazu, dass mit Heinrich Mertin ein hauptamtlicher Geschäftsführer eingestellt wurde.

Das 3. Jahrzehnt (1920-1929): Die Inflation hinterlässt auch beim GBO Spuren

Die „goldenen 20er“, auch in Opladen geprägt von zahlreichen unvergessenen Ereignissen. Das heutige Feuerwehrrätehaus an der Kanalstraße wurde beispielsweise 1922 in Betrieb genommen. Das war das Startsignal zum Bau der Siedlung um den bereits 1906 errichteten Steigerturm herum, die Feuerwehrsiedlung. Sie wurde bis 1925 errichtet und bis 1929 ergänzt. Heute steht das Ensemble zwischen Kanal-, Birkenberg- und Bracknellstraße, das sich seit 1994 im Besitz des GBO befindet, unter Denkmalschutz. Ein weiteres Highlight in den 20ern: Die Eröffnung des Opladener Freibads „Waldwinkel“ im Jahre 1925. Leider dauerte das Badevergnügen – ungefähr an der Stelle, wo heute die Fußgängerbrücke über die Wupper führt, wenn man unterhalb vom Birkenberg am Tierheim vorbei dem Spazierweg

in westlicher Richtung folgt – nur rund 20 Jahre. 1945 war das Freibad stark renovierungsbedürftig und wurde zunächst geschlossen, später durch das Bad am Wiembachtal ersetzt.

Was aber auch signifikant für die 20er Jahre war, machte auch vor dem GBO keinen Halt: Die Inflation. Das Gehalt einer Schreibkraft im Juni 1923 wird auf 150.000 Reichsmark festgelegt. Im selben Jahr wurden die Mieten beim GBO um 125 Prozent angehoben. Diese Zeit ist unter anderem geprägt von turbulenten Mitgliederversammlungen, die auch schon mal von 19.00 Uhr bis 02.45 Uhr gehen konnten (so geschehen im Jahre 1922). Im selben Jahr wurde zwischen dem GBO und der Farbenfabrik Bayer ein Vertrag über Wohnungsbelegungen geschlossen. Darüber hinaus gibt es 1925 eine Premiere beim GBO: Erstmals wird mit einem Dreifamilienhaus an der Alten Landstraße in Küppersteg ein Haus

außerhalb von Opladen gebaut. Zwei Jahre später startet ein weiteres Großprojekt des Bauvereins in Opladen: Am 6.4.1927 genehmigt die Generalversammlung den Bau von 155 Wohnungen in der Siedlung Kreuzbruch.



Badespaß im „Waldwinkel“ ab 1925

Das 4. Jahrzehnt (1930-1939): NS-Zeit in Opladen

Keine Frage: Bei den „30ern“ denkt man automatisch an die Machtergreifung der Nationalsozialisten – diese hatte selbstverständlich auch massive Auswirkungen auf Opladen und auf den GBO. Doch die 30er Jahre waren in Opladen auch aus anderen Gründen mit wichtigen Ereignissen verbunden – so zum Beispiel mit dem Bau der Autobahn zwischen Köln und Düsseldorf. Am 27. September 1933 wurde das 2,5 Kilometer lange Opladener Teilstück der „rheinischen Autoverkehrsstraße“ als Umgehungsstraße übergeben. Später wurde dieses Teilstück in die Autobahn Köln-Düsseldorf übergeben und im Mai 1936 von Reichspropagandaminister Joseph Goebbels offiziell eröffnet. Unumstritten ein Tiefpunkt dieser Dekade war der 10. November 1938: Die Reichspogromnacht machte



Seit 1906 an der Kanalstraße: die Feuerwehr



Nach der Freigabe 1933: „rheinische Autoverkehrsstraße“ in Opladen

auch vor Opladen nicht halt. Die Synagoge der jüdischen Gemeinde in der Altstadtstraße wurde zerstört und ging in Flammen auf. Heute steht auf dem „Platz der Synagoge“, Ecke Altstadt-/Lessingstraße eine Gedenktafel, die die Stadt Opladen 1963 aufstellen ließ. Ein Ereignis gab es aber noch, von dem die Opladener noch heute profitieren. 1931 wurde das katholische Vereinshaus eröffnet, das zwar von den Nazis wenig später geschlossen wurde, doch über Umwege dann an die Stadt Opladen verkauft wurde. Die heutige Stadthalle Opladen ist immer ein Haus für die vielen Vereine geblieben.

Geprägt von der Gleichschaltung durch die Nationalsozialisten war selbstverständlich auch die Entwicklung des GBO in den 30er Jahren. Am 25.04.1933 musste der Vorstand des GBO ein Schreiben des „politischen Überwachungskommissars“ der NSDAP zur Kenntnis nehmen: Eine Generalversammlung sollte einberufen und die Zusammensetzung des

Vorstands verändert werden. Drei Tage später nahm Lorenz Müller als NSDAP-Mann bereits an einer Sitzung des Vorstands und des Aufsichtsrates teil. Zur Generalversammlung am 22.05.1933 erschienen 334 Mitglieder. Die führenden Vorstands- und Aufsichtsratspos-

ten wurden von den Nazis besetzt. Ein weiterer Tiefpunkt: Am 06.09.1939 wurde die Satzung dahingehend geändert, dass „Juden die Mitgliedschaft beim GBO nicht erwerben können.“

Das 5. Jahrzehnt (1940-1949): Kriegsbilanz – 731 beschädigte, nur 47 nicht beschädigte Wohnungen

Am 15. April 1945 marschierten amerikanische Truppen in Opladen ein. Der Zweite Weltkrieg war damit für die Kreisstadt und ihre Bevölkerung praktisch beendet. Knapp vier Monate zuvor hatte es den schwersten Bombenangriff gegeben, dessen Ziel das Reichsbahnausbesserungswerk war. Der Angriff vom 28. Dezember 1944 kostete 234 Menschen das Leben – in Trümmern lag nicht nur das erwähnte Reichsbahnausbesserungs-



Gründungslokal der FDP der Britischen Zone: das „Hotel zur Post“

werk – auch die Remigiuskirche stand nur noch wie ein Skelett da, das Hotel Moritz, Gründungsstätte des GBO an der oberen Bahnhofstraße, war vollkommen zerstört. Die erschreckende Bilanz des 2. Weltkriegs für Opladen: Weit über 2.000 Soldaten und 1.000 Zivilisten fanden den Tod. 600 Häuser waren total, weitere 1.500 zu mehr als 25 Prozent zerstört. Nach dem Krieg wurde unter Beobachtung der britischen Militärregierung das demokratische Leben wieder aufgenommen. Am 15. 04.1946 fanden die ersten freien Wahlen statt, aus der eine 24-köpfige Stadtverordnetenversammlung hervorging. Wilhelm Gladbach wurde der erste gewählte Nachkriegs-Bürgermeister in Opladen, Karl Voos wurde zum Stadtdirektor ernannt.

Waren zur letzten Generalversammlung des GBO in der NS-Zeit neun(!) Mitglieder erschienen, so ging es nach Kriegsende wieder aufwärts: Auch der oben genannte Judenparagraph in der Satzung wurde flugs wieder rückgängig gemacht, Vorstand und Aufsichtsrat wurden selbstverständlich neu besetzt. Am 07.10.1947 wurden die den GBO betreffenden Kriegsschäden offiziell bekannt gegeben: 731 Wohnungen mit 2.398 Räumen sind beschädigt worden. Lediglich 47 Wohnungen mit 190 Räumen blieben unbeschädigt.

Das 6. Jahrzehnt (1950-1959): Ein letztes Mal verkehrte „Linie O“

Zwei eher melancholisch stimmende Ereignisse prägten die 50er Jahre in Opladen – beide gehen auf das Jahr

1958 zurück. Zum einen wurde der traditionsreiche Gasthof Jünne abgerissen. Heute befindet sich auf dem Eckgrundstück Kölner-/Karlststraße eine Tankstelle. Im Gasthof Jünne florierte einst das Vereinsleben Opladens, auch Carl Duisberg und



Seit 1953 hier zu Hause: die Sparkasse, davor die Straßenbahnlinie O

die Gebrüder Mannesmann zählten zu den Stammgästen. Zum anderen absolvierte am 26.10. um 23.15 Uhr „unwiderruflich zum letzten Mal die treue, altbewährte Linie O“ ihre letzte Fahrt. Ein letztes Mal ratterte „die Elektrische“ von Opladen über Küppersteg, Wiesdorf, Mülheim bis zum Ebertplatz in Köln. Zu Ende ging in den 50ern aber auch eine lange Wanderschaft. Die Sparkasse Opladen bezog am 06.07.1953 ihren Neubau an der Ecke Kölner-/Goethestraße, nachdem sie zuvor an mehreren Standorten ihre Pforten geöffnet hatte.

Durchatmen nach dem Krieg und durchstarten bei verschiedensten Bauprojekten – so lautete die Devise beim GBO Anfang der 50er Jahre: Am 07.06.1950 wurde ein Bauprogramm beschlossen: 21 Neubauwohnungen für Postbedienstete in der Steinstraße,

43 Wiederaufbauwohnungen in zerstörten Häusern. Ebenfalls ein bedeutendes Datum: der 01.01.1951. Der GBO verwaltet ab sofort den kompletten Wohnungsbestand der Stadt Opladen. Wenige Wochen später beginnt zudem der Bau von 54 Wohnungen auf Trümmergrundstücken in der Vereins- und Kanalstraße. Auch das Ende des Jahrzehnts war beim GBO von großen Bauprojekten geprägt: Es zeichnet sich ein Großbauvorhaben in Quettingen mit 100 Wohnungen ab.

Das 7. Jahrzehnt (1960-1969): Opladen eine einzige große Baustelle

Eine Luftaufnahme aus den 60er Jahren zeigt: Opladen glich damals einer einzigen Baustelle. Auf der Rückseite des Rathauses – wo einst nichts als freies Feld war – wuchs das sternförmige Gebäude des Landrat-Lucas-Gymnasiums, das schließlich im Juni 1963 eingeweiht wurde. Den Reigen der Neubauten eröffnete in diesem Jahrzehnt der Busbahnhof, der in der Freiherr-vom-Stein-Straße in Betrieb genommen wurde. Allerdings erwies er sich schon wenig später als unbrauchbar, spätestens als die Kölner Straße 1973 zur Fußgängerzone wurde. Im selben Jahr wie das Landrat-Lucas-Gymnasium wurde in der Talstraße das Altenheim fertig gestellt, zwei Jahre später bekam das Gymnasium seine Aula, die zugleich als Festhalle für kulturelle Veranstaltungen konzipiert war. Es folgte 1965 der Bau der großen Bielert-Sporthalle, ein weiteres Jahr später die Fertigstellung der Theodor-Heuss-Realschule. Doch das war noch nicht alles: 1968 bekam

Opladen ein Hallenbad, der Berufsschulzweckverband nahm seine neuen Gebäude an der heutigen Stauffenbergstraße, die Deutsche Bundesbahn den neuen Bahnhof in Betrieb. Zu Ende ging in den 60ern ein gutes Stück Kinogeschichte. Im Herbst 1962 wurde das „Capitol“-Kino an der Bahnhofstraße abgerissen.

Dass Opladen in dieser Zeit einer Baustelle glich, daran hatte auch der GBO einen nicht gerade geringen Anteil. Die wichtigsten Eckdaten: 1960 wurde der Auftrag zum Bau von 88 Wohnungen an der Breslauer Straße erteilt – ein Projekt, das ein Jahr später fertig gestellt wurde. 18 weitere Wohnungen in Quettingen gingen 1962 an der Stettiner Straße in Bau, noch

einmal 24 Wohnungen kamen erneut an der Breslauer Straße im Jahre 1963 hinzu. Mitte des Jahrzehnts zog man beim GBO Bilanz: Von 1.112 Wohnungen sind 693 vor und 419 nach dem Zweiten Weltkrieg gebaut worden. Die Mitgliederzahl war auf 1.999 angewachsen (+730 in den vergangenen 3,5 Jahren). Ende des Jahres folgte noch einmal die Fertigstellung von 54 Wohnungen, die man an Uhland-, Humboldt- und Altstadtstraße erbaut hatte. Zwei Jahre zuvor hatte der GBO im Übrigen im Rahmen einer Zwangsversteigerung ein 28.000 Quadratmeter großes Grundstück an der Sandstraße /Im Staderfeld erworben. GBO-intern waren in den 60ern zwei weitere Ereignisse von großer Bedeutung: Mit Bruno Wiefel trat am

15.5.1962 ein Mann die Geschäftsführung an, der den Bauverein nachhaltig prägen sollte. Fast auf den Tag genau drei Jahre später tagten Vorstand und Aufsichtsrat zum ersten Mal in der neuen, heutigen Geschäftsstelle an der Saarstraße (Bracknellstraße) 32.

Das 8. Jahrzehnt (1970-1979): Opladen wird ein Stadtteil von Leverkusen

Am 03.12.1973 um 14 Uhr war es dann endgültig so weit: Die Kölner Straße war ab sofort zwischen Gerichts- und Schillerstraße für Autos tabu. Rund ein Jahr später weihte Bürgermeister Bruno Wiefel die Fußgängerzone Kölner-/Bahnhofstraße offiziell ein. Wenig später war auch das neue Verwaltungsgebäude am Goetheplatz fertig gestellt, so dass es am 12.12.1974 zu einer Premiere kam; Der 41-köpfige Opladener Rat tagte dort zum ersten Mal. Diese Sitzung sollte auch gleichzeitig die letzte des Opladener Rates sein – denn zum 01.01.1975 trat die NRW-Gebietsreform in Kraft und Opladen war ab sofort ein Stadtteil von Leverkusen. Anfang der 70er Jahre gab es noch eine Überraschung für die Opladener Bürger: Der Friedenberger Hof war rundum saniert worden und wurde zum Jahresende 1971 geöffnet. Der Hof, auf dem im 14. Jahrhundert einst ein Ritter namens „Goitschalk Starke von Upladen“ (Upladhin, Opladen) zu Hause war, erstrahlte in neuem Glanz und war nicht mehr wiederzuerkennen.

1975 – zwei Jahre nachdem man einen Hochhauskomplex an der Vereins-/Reuschenberger Straße mit 70 Wohnungen und einem Kindergarten



Das große Bauen in Opladen: Sternförmiger Trakt des LLS kurz vor der Vollendung

im Erdgeschoss eingerichtet hatte – feierte der GBO sein 75-jähriges Bestehen. Der Wohnungsbestand im Jubiläumsjahr betrug 1.308 Wohnungen – davon waren rund die Hälfte in



Der Friedberger Hof vor...



.... und nach der Sanierung

der Zeit nach dem 2. Weltkrieg errichtet worden.

Das 9. Jahrzehnt (1980-1989): GBO beginnt mit der Sanierung des Altbestands

Vier Jahre hatte sie gedauert – 1985 war sie endlich abgeschlossen. Die Sanierung des Haupthauses im Schloss Morsbroich mit seinem Prunkstück, dem Spiegelsaal. Zwei Jahre später folgten die Nebengebäude und Remisen. 1985 fand zudem eine weitere Sanierung eines ebenso historischen wie bedeutenden Opladener Gebäudes statt: die der Villa Römer, dem „Haus der Stadtgeschichte“.

Anfang der 80er Jahre wurden beim GBO erstmals Überlegungen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Altbestands angestellt. Erste Pläne, 25 Häuser mit 76 Wohnungen im Gebiet Mittel-/Birkenbergstraße abzureißen und eine verdichtete Bebauung zu erstellen, wurden später wieder fallen gelassen. Stattdessen entschließt sich der Bauverein – unterstützt von der Stadt Leverkusen und dem NRW-Ministerium für Stadtentwicklung und Verkehr – zur Sanierung. Hiermit wurde 1986 begonnen – der erste Sanierungsabschnitt mit 76 Wohnungen (Mittelstraße 32-48, Birkenbergstraße 87-101 und Kanalstraße 15-23) konnte 1989 abgeschlossen werden.

Das 10. Jahrzehnt (1990-1999): GBO durchbricht bei den Mit- gliederzahlen die 3000er-Marke

In Opladen endete am 31.05.1991 ein Stück Eisenbahngeschichte. Tau-

sende Zuschauer in Volksfeststimmung gaben dem „Balkan-Express“ auf der Nebenstrecke der DB zwischen Opladen und Burscheid-Hilgen ihr letztes Geleit. Genau 100 Jahre lang hatten Dampf- und Dieselloks, Schienenbusse und dann Triebwagen die Menschen von Opladen aus ins Bergische Land befördert. Aus Wirtschaftlichkeitsgründen wurde die 1881 eröffnete Strecke von der Deutschen Bundesbahn eingestellt. Ebenfalls den Transport betraf ein weiteres wichtiges Ereignis in den 90ern: In der Freiherr-vom-Stein-Straße wurde am 29.04.1994 der neue Opladener Busbahnhof eingeweiht und löste somit das 1961 geschaffene Provisorium ab.

Historisches fand auch beim GBO statt: Zum 30.04.1990 schied Bruno Wiefel als geschäftsführendes Vorstandsmitglied beim GBO aus und wurde rund zwei Monate später Aufsichtsratsvorsitzender. Nachfolger als Geschäftsführer wurde zum 01.05.1990 Bernd Fass. 1991 startete ein umfangreiches Wohnumfeldprogramm zur Herrichtung und Begrünung der Höfe und Gärten in den Sanierungsgebieten. Diese wurde 1996 abgeschlossen. Währenddessen gingen die Sanierungsarbeiten des Altbestands unaufhörlich weiter: Zwischen 1992 und 1997 wurden die Sanierungsgebiete II bis VII in der Mittel-, Kanal-, Birkenberg-, Vereins-, Bracknell-, Elsbach-, Altstadt-, Fritz-Henseler- und Otto-Wels-Straße sowie Im Kreuzbruch, Am Max-Holt-hausen- und am Rhein-Wupper-Platz sowie am Imbacher Weg abgeschlossen. Auch das Jahr 1994 war geprägt



Letzte Fahrt am 31. Mai 1991:
„Balkan Express“

von zwei für den GBO auch langfristig bedeutenden Ereignissen: Von der Stadt erwarb der GBO am 15.02. das Haus Kölner Straße 100 (Ecke Menchendahler Straße) und errichtete dort später eine Begegnungsstätte. Ebenfalls am 15.02. kaufte der GBO von der Stadt die Feuerwehrsiedlung incl. einiger Häuser mit insgesamt 31 sanierungsbedürftigen Wohnungen. Die rasante Entwicklung des GBO in den 90er Jahren dokumentieren zwei Zahlen: 1996 wird die magische 3000er-Marke bei den Mitgliedern überschritten. 1998 hatte sich die Bilanzsumme des GBO mit insgesamt rund 91 Millionen Mark im Laufe des Jahrzehntes mehr als verdoppelt.

Das 11. Jahrzehnt (2000-2010): Sanieren und Bauen mit hoher Umweltkompetenz

Das neue Jahrtausend beginnt mit einem Jubiläum: Der GBO wird 100 Jahre alt. Dass aber beim GBO in diesen Zeiten nicht nur gefeiert wird, zeigen die vielen Sanierungsmaßnahmen und Neubauprojekte, die unter der Leitung des hauptamtlichen Geschäftsführers Bernd Fass, der im Mai 2010 sein 20-jähriges Jubiläum beim GBO feierte, vorangetrieben wurden. Die Projekte im Einzelnen: 2000 wurden Modernisierungsmaßnahmen an der Breslauer Straße 1-21 durchgeführt, ein Jahr später begannen die Arbeiten an der Luisenburg 13-23. 2005 startete die Großmodernisierung an den Objekten in der Görlitzer Straße, 2007 folgten die Häuser an der Stettiner Straße und am Berliner Platz. 2005 erwarb der GBO die Feuerwache, zwei Jahre zuvor begannen die Sanierungsarbeiten an der Fassade.

Die Dekade wird auch als ein Jahrzehnt der GBO-Bautätigkeit in die Geschichte eingehen: 2000 wird mit der Neubaumaßnahme Reuschenberger Straße begonnen. 2005/6 errichtet der GBO am Alten Gaswerk Mehrfamilienhäuser mit 21 Wohnungen und neun weitere Einfamilienhäuser. Historisches geschieht im Jahre 2007 mit dem Baubeginn an der Kanalstraße 46: Erstmals wird ein Haus mit Erdwärme und solarunterstützender Warmwasserversorgung konzipiert. Dass der GBO zu den Vorreitern in Sachen Umweltschutz und Energieeffizienz zählt, belegt eine Ehrung, die dem Bauverein 2010 zuteil wird. Eckhardt Uhlenberg, Minister für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft

und Verbraucherschutz des Landes NRW verleiht dem GBO eine Auszeichnung im Rahmen einer Klimakampagne in der Kategorie Dienstleistungen. Das größte Bauprojekt dieses Jahrzehnts stellt das Objekt Düsseldorfer Straße 8-14 dar. 2008 erwarb der GBO das Grundstück, auf dem derzeit u.a. barrierefreie Wohnungen sowie Arzt- und Therapiepraxen errichtet werden. Heizung und Warmwasser werden durch Erdwärme und Solarenergie erzeugt. Darüber hinaus wird das Gebäude auch die neue Heimat der GBO-Geschäftsstelle.

Begann das Jahrzehnt mit den Jubiläumsfeierlichkeiten, so wurde ein Jahr später beim GBO getrauert: Am 23.09.2001 verstarb Bruno Wiefel, der von 1962 bis 1990 geschäftsführender Vorstand, bis 1996 Vorsitzender des Aufsichtsrates und später Ehrenmitglied im GBO war. Ihm zu Ehren wurde die Begegnungsstätte an der Kölner Straße 100 in „Bruno-Wiefel-Haus“ umbenannt. Die Begegnungsstätte ist seit 2005 generationsübergreifend – denn der 2002 übernommene Kinderclub an der Birkenberg-/Reuschenberger Straße zog später in die Räumlichkeiten im Bruno-Wiefel-Haus um.



Neubauprojekt „Düsseldorfer Straße 8-14“,
künftig Sitz der GBO-Geschäftsstelle

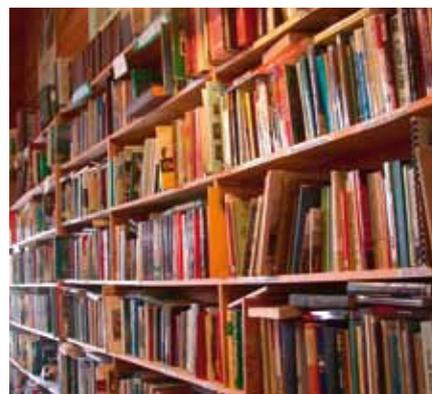


Es tut sich was in der GBO-Begegnungsstätte Ein „Offener Bücherschrank“ entwickelt sich

Bücher haben eine besondere kulturelle und persönliche Bedeutung für die Menschen. Wie tief dies in uns verankert ist, zeigt sich spätestens dann, wenn es darum geht, sich von einem nicht mehr benötigten Buch zu trennen. Vor circa 20 Jahren wurde dieses Problem von zwei Schweizer Künstlern aufgegriffen und in öffentlichen Bücherschränken positiv umgesetzt. In einigen Hotels oder Ferienwohnungen kann man es auch beobachten und seit letztem Jahr können Lesewillige im Neulandpark Bücher tauschen. Kostenloses Weitergeben und Bereitstellen von Literatur, Geben und Nehmen ohne Verpflichtung. Diese Idee griff nun der Literaturkreis der Begegnungsstätte, Kölner Str. 100, des Gemeinnützigen Bauverein Opladen eG auf.

Das Prinzip ist einfach

Der „Offene Bücherschrank“ ist allen Interessierten zu den Öffnungszeiten der GBO-Begegnungsstätte zugänglich. Wer ein Buch lesen möchte, darf es entnehmen und behalten, er kann es wieder zurückbringen oder ein anderes Buch dafür in den Bücherschrank stellen. Der Schrank wird genutzt, um kos-



tenfrei und ohne jegliche Formalitäten Bücher zum Tausch oder zur Mitnahme aufzubewahren und anzubieten.

Die Teilnehmerinnen des Literaturkreises zeigen sich zunächst für die „Erstausstattung“ verantwortlich. Sie hoffen auf einen regen Tausch und dass sich möglichst viele Opladener Bürger und Bürgerinnen beteiligen. E. Hanneemann, I. Wahle und B. Barwich sind die Schrankpatinnen. Sie schauen regelmäßig den Schrank und seinen Inhalt durch und sorgen dafür, dass beides ansprechend bleibt. Die rege Nutzung des Schrankes ist die größte Unterstützung für unsere Idee. Füllen Sie durch beständigen Büchertausch das Projekt mit Leben.



Teilnehmerinnen des Literaturkreises bei einem ihrer monatlichen Treffen

Neues Beratungsangebot

Finanzcoach in der GBO-Begegnungsstätte

Ab dem Frühjahr bieten so genannte Finanzcoaches ihre Hilfen in der GBO-Begegnungsstätte für alle Interessierten an.

Wilhelm Schlüter und Walter Peffgen absolvierten vor knapp eineinhalb Jahren die Ausbildung zum Schuldnerberater beim Evangelischen Erwachsenenbildungswerk. Im Herbst 2009 bildeten sie selbst 26 ehrenamtliche Finanzcoaches aus – unter anderem mit Hilfe der finanziellen Unterstützung der Bayer-Stiftung Cares Foundation.

In einem monatlichen Treffen tauschen sich die ehrenamtlichen Schuldnerberater aus und werden über die neuesten rechtlichen Veränderungen in Kenntnis gesetzt. Das Angebot soll weiter in die Ortsteile hineingetragen werden. „Wir wollen sogar bis nach Langenfeld“, sagt Herr Peffgen, der früher als Bankkaufmann tätig war und die Schuldnerberater in Leverkusen koordiniert.

Ein Ort für ein neues Angebot

In der GBO-Begegnungsstätte findet ab dem 27.05.2010 jeden letzten Donnerstag im Monat eine Beratung in der Zeit von 10:00 bis 11:30 Uhr statt. Bei darüber hinaus gehendem Bedarf werden gesonderte Termine vereinbart.

Die ehrenamtlichen Finanzcoaches bieten durch das niederschwellige Angebot Menschen, die in die Schuldenfalle geraten sind, Hilfestellungen an. Sie unterstützen bei der Sichtung und Ordnung der Unterlagen, dem Schreiben von Briefen, führen Telefonate usw. Manches Mal führt dies zu Vergleichen mit Gläubigern oder auch „nur“ dazu, dass die finanzielle Situation des Betroffenen geklärt wird und somit ein Weg aus der Schuldenfalle



gefunden werden kann. Verschwiegenheit und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im Rahmen der Beratung werden von den ehrenamtlichen Beratern und Beraterinnen garantiert.

Die ehrenamtlichen Finanzcoaches arbeiten eng mit den in der Stadt tätigen Schuldnerberatungen zusammen. Nicht selten führt die finanzielle Situation der Betroffenen in die private Insolvenz. Hier übernehmen Treuhänder die Betreuung. Die private Insolvenz bietet nach einigen Jahren die Möglichkeit eines Neustarts.



Neues aus der GBO-Begegnungsstätte



Die Begegnungsstätte ist Montag bis Freitag mit den unterschiedlichsten Angeboten und zu den unterschiedlichsten Zeiten geöffnet. Das Veranstaltungsprogramm erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Bauvereins, direkt in der Begegnungsstätte, über das Internet www.bauverein-opladen.de oder unter den Rufnummern 02171 404030/02171 29888. Das Büro des Hauses befindet sich im 1. Stock Nebeneingang/Kinderclub

Regelmäßige Termine

Montag	<p>Literaturkreis Jeden 2. Montag im Monat von 10:00-11:30 Uhr</p> <p>Tanzkreis 10:00-11.30 Uhr NEU</p> <p>Tanzkreis 14:30-16:00 Uhr</p>	 <p><i>Teilnehmerinnen des Tanzkreises</i></p>
Dienstag	Unterhaltung und Spielnachmittag Skat und andere Kartenspiele, 13:30 - 17:30 Uhr	
Mittwoch	GBO Wanderfreunde Treffpunkt 9:35 Uhr am Opladener Busbahnhof, ab 13:30 Uhr Treff in der GBO-Begegnungsstätte. Skat 13:30-17:30 Uhr	
Donnerstag	<p>Tanz-Kreis 10:00-11:30 Uhr</p> <p>Gymnastik 15:00-16:30 Uhr</p> <p>Marktfrühstück Jeden letzten Donnerstag im Monat, von 9:00-11:00 Uhr, gibt es ein Marktfrühstück in der GBO-Begegnungsstätte. Gemeinsam mit der Sozialstation Wurzelwerk e.V. lässt das Team der GBO-Begegnungsstätte wieder das beliebte Marktfrühstück aufleben. Bei einem kleinen Frühstück (zwei halbe Brötchen und Kaffee soviel wie man/frau mag für 2,50 Euro) besteht nicht nur die Gelegenheit zum Plausch, es kann auch eine Pflegeberatung der Sozialstation Wurzelwerk in Anspruch genommen werden. Es gibt die Möglichkeit, nette Menschen zu treffen oder kennenzulernen und sich ganz ungezwungen über die Angebote des Hauses zu informieren. Interessierte, die in netter Runde ein schmackhaftes Frühstück einnehmen möchten, sind eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und angeregte Gespräche.</p>	
Freitag	Malkreis 16:00-18:00 Uhr	
Samstag	<p>Fahrradgruppe alle 14 Tage Treffpunkt: 10:00 Uhr am Burger King</p> <p>Start der Freiluftsaison Samstag, 03.04. 2010 (bei schlechtem Wetter Treff in der Begegnungsstätte)</p>	
Beratung	<p>Rentenberatung Jeden 2. und 4. Montag, 12:00-15:00 Uhr und Donnerstag, 15:00-18:00 Uhr (Termin nach Absprache)</p> <p>Kooperation mit der Sozialstation Wurzelwerk e.V. Alles Rund um das Thema „Zuhause alt werden“</p> <p>Pflegeberatung Jeden letzten Donnerstag im Monat während des Marktfrühstücks</p>	

Wieder-
aufnahme
des Markt-
frühstücks

Besondere Veranstaltungen

Mittwoch	09.06.2010	Tagesausflug „Das unbekannte Kevelaer“, 9:00-ca.18:00 Uhr
Mittwoch	08.09.2010	Besichtigung Leverkusener BayArena, 14:30 Uhr
Donnerstag	23.09.2010	Besuch Gewürz- und Senfmühle in Erkelenz
Dienstag	28.09.2010	Multivisionsvortrag Der Harz – Eine Entdeckungsreise mitten in Deutschland, 15:00-ca.16:00 Uhr
Sonntag	03.10.2010	Multivisionsvortrag Sonntagscafé „Das Bergische Land“, 15:00-16:00 Uhr



In den Sommerferien...

...sind die GBO-Begegnungsstätte und der Kinderclub von Montag, 19.07. bis einschließlich Freitag 06.08.10 geschlossen

Neues aus dem GBO-Kinderclub

Rufen Sie uns an unter 02171 404030

GBO-Kinderclub



■ GBO Kinderclub und Begegnungsstätte beteiligen sich gemeinsam am diesjährigen Neustadtfest.

Wie in den letzten Jahren wird es eine Hüpfburg für die Kleinen geben. Frische Waffeln, Getränke und eine nette Hofgarten-Atmosphäre für Jung und Alt runden das Angebot ab. Für Informationen rund um die Angebote des Hauses stehen die Mitarbeiterinnen zur Verfügung.

Von 10:00-17:00 Uhr sind wir für Sie da.

■ Das Bruno-Wiefel-Haus des GBO stellt sich vor: Tag der offenen Tür und 4. Outdoor-Trödel am Samstag, 04.09.2010 von 10:00-17:00 Uhr

Lernen Sie unser Haus und die vielfältigen Angebote für Jung und Alt ganz unverbindlich kennen. Alle Gruppen der Begegnungsstätte sind mit dabei und stellen sich

Tag der
offenen Tür

vor. Lernen Sie die Räume des Kinderclubs kennen, staunen Sie über die Ergebnisse aus fast zwei Jahren Malkreis usw. Im großzügigen Garten findet der 4. Outdoor-Trödel für Kinderkleidung und Spielzeug statt (Anmeldungen für den Kindertrödel ab sofort). Für das leibliche Wohl ist gesorgt, ein Kuchenbüfett, frische Waffeln, heiße und kalte Getränke usw. stehen bereit.

■ Sommerfest im Kinderclub

Am Freitag, 02.07. ist es wieder soweit. Von 15:00-18:00 Uhr sind alle Eltern, Kinder, Großeltern, Nachbarn und Interessierte zu unserem Sommerfest eingeladen. Ein reichhaltiges Büfett, viele Spiele, eine Tombola und natürlich die Hüpfburg laden zum Verweilen ein. Feiern Sie mit uns.

■ Filzurse im GBO-Kinderclub, 2. Halbjahr

Wir stellen mit Nass-, Trocken- und Wickeltechnik Figuren, Bilder, Hüte, Taschen und anderes aus Wolle her.

September: Freitag, 17.09.10
Samstag, 18.09.10

Oktober: Freitag, 01.10.10
Samstag, 02.10.10

November: Freitag, 12.11.10

Dezember: Freitag, 10.12.10
Samstag, 11.12.10

Zeiten: Freitags,
15:00-18:00 Uhr
Samstags,
10:00-13:00 Uhr

Kurskosten: 9 Euro pro Tag inklusive Material, Getränke und Snacks

Spezial im November:

Samstag, 13.11.10,
Erwachsenen-Filzen,
4 Stunden, 10:00-14:00 Uhr,
25 Euro + Material, Getränke und Snacks inklusive



Einladung zur Mitgliederversammlung



Einladung zur 107. ordentlichen Mitgliederversammlung



Raum zum Leben

Tagungsort

Kanalstraße 45,
51379 Leverkusen
Festsaal im Feuerwehrhaus
am Mittwoch,
9. Juni 2010, 19.00 Uhr

Tagungsordnung

1. Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Ernennung eines Schriftführers, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Annahme der Tagesordnung
2. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2009
3. Bekanntgabe des Jahresabschlusses 2009 durch den Vorstand
4. Bericht des Aufsichtsrates über die Tätigkeit
 - a) des Aufsichtsrates
 - b) des Revisionsausschusses
5. Bericht des Aufsichtsrates über die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses 2008 gemäß

- § 53 GenG und Beschlussfassung über den Prüfungsbericht
6. Beschlussfassung über den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009
7. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinnes aus dem Geschäftsjahr 2009
8. Entlastung
 - a) des Vorstandes
 - b) des Aufsichtsrates
9. Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern

*Rudolf Hoss
Vorsitzender des
Aufsichtsrates*

Die Einladung gilt als schriftliche Mitteilung im Sinne des §32 (2) unserer Satzung

Öffnungszeiten und Sprechstunden

GBO Gemeinnütziger Bauverein Opladen e.G.

Postfach 30 01 55 | 51330 Leverkusen

Sie erreichen uns telefonisch zu den Bürozeiten unter:

Telefon: 02171 7280-0 | Telefax: 02171 7280-50

E-mail: bauverein-opladen@t-online.de

Internet: www.bauverein-opladen.de

Öffnungszeiten unserer Geschäftsstelle Bracknellstraße 32:

Montag-Donnerstag: 09:00-12:00 Uhr, 13:30-16:00 Uhr

Freitag: 09:00-12:00 Uhr

Sie können uns gerne zu obenstehenden Zeiten in unserer Geschäftsstelle besuchen oder vereinbaren Sie einen Besprechungstermin mit uns.

Notdienst an Sonn- und Feiertagen:

Sanitär & Heizung: Fa. Siebers

Telefon: 02171 47247

Elektro: Fa. Trögel

Telefon: 02171 48475

Impressum



Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Gemeinnütziger Bauverein Opladen eG,
Bracknellstraße 32, 51379 Leverkusen

Vorstand: Geschäftsführer Bernd Fass,
Armin Kühler

Redaktion: Armin Kühler, Rudolf Hoss,
Wolfgang Zollmarsch, Regina Jagusch

Produktion:
Agentur CeWeBe AG, Leverkusen

Druck:
Druckerei Lies GmbH, Leverkusen